

Neue Regeln gegen Hass auf Telegram

Auf dem Messenger Telegram werden immer wieder Morddrohungen und Hassnachrichten veröffentlicht. Bisher konnte man nur wenig dagegen unternehmen, doch die neue Regierung will nun für strengere Gesetze sorgen.

„Sie wird abgeholt, entweder mit dem **Streifenwagen** oder ... dem **Leichenwagen**.“ Diesen Satz schrieb ein Nutzer des Messengers Telegram im Januar 2022 unter ein Foto von Manuela Schwesig, der Regierungschefin von Mecklenburg-Vorpommern. Zu solch offenen Morddrohungen gegen Politiker oder andere öffentliche Personen kommt es in den Gruppen des Messengers immer wieder.

Hass und **Hetze** sind auch im Netz verboten. Aber Politik und Polizei konnten bisher nur wenig dagegen unternehmen. Denn die Telegram-Anbieter weigern sich, mit den Behörden zusammenzuarbeiten, und kontrollieren die Gruppen auch nicht selbst. Jeder kann dort mitlesen und -schreiben. Der Messenger wurde 2013 entwickelt, damit **repressive** Regierungen die Nachrichten **oppositioneller** Gruppen weder lesen noch **zensieren** können. In Deutschland ist Telegram allerdings auch bei Gruppen beliebt, die **radikale** Ziele haben – und auch bereit sind, Gewalt dafür einzusetzen.

Die neue Bundesregierung hat deshalb härtere Gesetze beschlossen: So sollen ab Februar 2022 schwere Fälle wie Morddrohungen direkt den **Strafverfolgungsbehörden** gemeldet werden. Weil man Inhalte auf Telegram mit **beliebig** vielen Personen teilen kann, gilt der Messenger nun außerdem als soziales Netzwerk. Dadurch sind die Anbieter dazu gezwungen, verbotene Inhalte schnell zu **entfernen**.

Bundesinnenministerin Nancy Faeser möchte Telegram sogar ganz verbieten, wenn sonst nichts mehr hilft. Doch für diesen Vorschlag wird sie kritisiert – zum Beispiel von Netzpolitikerin Ann Cathrin Riedel: „Radikale Gedanken gehen ja nicht weg, wenn ich Menschen den Messenger wegnehme. Die suchen sich eine andere **Plattform**.“ Wer wirklich gegen Hass im Netz kämpfen will, müsste dessen Ursachen verstehen – und die findet man nur **offline**.

Autoren: Janosch Delcker, Philipp Reichert

Glossar

Messenger, - (m., aus dem Englischen) – ein Programm, mit dem man über das Internet Nachrichten und Medien mit anderen Menschen austauschen kann

Morddrohung, -en (f.) – die Tatsache, dass jemand jemandem schriftlich oder mündlich mitteilt, dass er ihn töten möchte

Streifenwagen, - (m.) – ein Polizeiauto

Leichenwagen, - (m.) – ein Fahrzeug, mit dem tote Menschen transportiert werden

Hetze (f., nur Singular) – die Tatsache, dass jemand öffentlich sehr schlecht über bestimmte Personen redet und Hass und Lügen verbreitet

repressiv – so, dass jemand mit Gewalt versucht, Macht und Kontrolle über Menschen zu haben und keinen Widerspruch erlaubt

oppositionell – so, dass jemand gegen die Regierung ist

etwas zensieren – etwas auf nicht erlaubte Inhalte überprüfen und eventuell verbieten

radikal – hier: extrem

Strafverfolgungsbehörde, -n (f.) – die Behörde, die Verbrechen untersucht

beliebig – so, dass etwas egal ist; hier: so viel wie man will

etwas entfernen – dafür sorgen, dass etwas nicht mehr da ist

Innenminister, -/Innenministerin, -nen – die leitende Person, die in einem Staat für innere Politik und Verwaltung (z. B. für die Polizei) verantwortlich ist

Plattform, -en (f.) – hier: eine Internetseite, auf der Informationen oder Medien ausgetauscht werden können

offline (aus dem Englischen) – außerhalb des Internets; im echten Leben